

Erdbeerfeld soll nicht bebaut werden

Oldentruper Runde: SPD will erst Ortsumgehung

■ **Oldentrup.** Die Verkehrssituation in Oldentrup wird von der SPD als besorgniserregend angesehen. Darüber sprach die Partei jetzt bei der Oldentruper Runde.

Verkehrsstrukturen nach der Bebauung des Gewerbegebietes an der A2 seien damals versprochen, aber nicht bereitgestellt worden. Inzwischen sei die Belastung durch Schwerlastverkehr, Berufspendler aus Lippe und einen überdimensionalen Einkaufstourismus unzumutbar geworden. In Oldentrup will deshalb niemand mehr bauen: Ein Teilnehmer der Runde berichtete von Abwanderungen von Mietern aus dem Gebiet Pankokenheide. Jetzt soll ein weiteres großes Gewerbegebiet, das „Erdbeerfeld“, erschlossen werden.

Die Stadt braucht das Gebiet dringend. Es würde nach Ansicht der Oldentruper Runde die Verkehrsbelastungen weiter erhöhen. Holm Sternbacher, Bezirksbürgermeister von Heepen, nannte die Forderung der Bürger, eine Ortsumgehung entlang der Lipper Bahn zu bauen, unverzichtbar. Allerdings bezwei-

felt er, mit Hinweis auf das Verhalten der Grünen und auf die Finanzlage der Stadt, die Möglichkeit einer kurzfristigen Lösung.

„Wir werden der Bebauung nicht zustimmen“, erklärte Gerd Lewandowsky, auch wenn die SPD den Bedarf der Stadt anerkennt. Zuerst müsse eine verbindliche Planung für die Ortsumgehung vorliegen. Inzwischen soll die Situation für die Oldentruper erträglicher gestaltet werden. Dazu gehört eine Teilspernung für LKW auf der Potsdamer Straße vom Oldentruper Kreuz bis zur Friedrich-Hagemann-Straße und auf der Bechterdisser und Oldentruper Straße vom Anschluss Ostring bis um Oldentruper Kreuz. Außerdem sind Radwege entlang der Oldentruper und Potsdamer Straße einzurichten.

Für eine Bebauung des Erdbeerfeldes seien Logistikunternehmen auszuschließen. Deutlich müsse werden, dass die Grünen mit ihrer Abneigung gegen Straßen nicht nur jede Weiterentwicklung Oldentrups blockieren. Es gehe auch um die Entwicklung der Gesamtstadt.



Kritisieren die Haltung der Grünen: Kurt Stuke, Holm Sternbacher und Gerd Lewandowsky (von links) von der SPD.

FOTO: SARAH JONEK